

## THEMEN

Wirtschaft profitiert vom Jahrhundertprojekt

Verband + Industrie, Seite 3

Meister fallen nicht vom Himmel

Bildung + Soziales, Seite 7

Outsourcing oder Eingliederung

Recht + Steuern, Seite 8

Standortnachteil Wasserpfennig

Technik + Umwelt, Seite 10

## Service

Aktuelle Steuer-Nachrichten



Recht + Steuern, Seite 9

## Aktuell

Der wichtigste Termin im April: Donnerstag, der 29. An diesem Tag halten Südwesttextil und Gesamtmasche im Business Center der Mercedes-Benz Arena in Stuttgart ihre Jahresversammlungen ab. Im gemeinsamen öffentlichen Teil wird Prof. Dr. Gesine Schwan die Festansprache halten. Nähere Informationen auf Seite 4-5.

## Dem Nachwuchs eine Chance

Verband verlängert Förderung von Auszubildenden

Die unter dem Titel proazubi200 plus firmierende Ausbildungsinitiative von Südwesttextil wird verlängert. Das hat der Verbandsvorstand am 4. März auf seiner Frühjahrssitzung in Stuttgart beschlossen. So sollen vom kommenden Herbst an wieder für die gesamte Ausbildungsdauer bis zu 80 zusätzliche Stellen finanziell gefördert werden. Der Zuschuss wird sowohl für die Schaffung neuer Ausbildungsplätze im gewerblich-technischen als auch im kaufmännischen Bereich gewährt. Leistungen erhalten auch Berufskollegiaten und Studenten der Dualen Hochschule.

Als Signal für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit wertet der Vor-



Knapp 80 Unternehmen haben seither von den Zuwendungen der Ausbildungsinitiative proazubi200 plus profitiert und rund 330 Nachwuchskräfte ergänzend eingestellt.

stand das Engagement vieler Mitgliedsbetriebe in der Ausbildung textiler Nachwuchskräfte. Deshalb

fördert der Verband die Einstellung zusätzlicher Auszubildender bereits seit sechs Jahren mit einem

monatlichen Zuschuss zu den Ausbildungskosten von 300 Euro je Azubi.

Fortsetzung Seite 2

## Staatliche Maßnahmen ohne Wirkung

Schrumpfende Kreditvergabe und rückläufige Kreditversicherungen

Die staatlichen Maßnahmen zur Belebung des Kreditmarktes zeigen bisher nicht die gewünschte Wirkung. Seit Auflegung des Deutschland-Fonds vor rund einem Jahr unterstützte die Regierung bislang mehr als 11 000 Unternehmen – überwiegend Mittelständler – mit insgesamt knapp 11 Mrd. Euro.

Das Fondsvolumen von 115 Mrd. Euro ist damit noch lange nicht ausgeschöpft. Mehr Geld vom Staat in Form von Hilfen für den Verbriefungsmarkt wird es nach der klaren Absage der Bundes-

regierung auf dem letzten „Kreditklemme-Gipfel“ kaum geben. Das Bundeswirtschaftsministerium betrachtet das Instrument mit großer Skepsis, da gerade der Weiterverkauf von Krediten zum Ausbruch der Finanzkrise beigetragen hat.

Wie viel der neue „Kreditmediator“ der Bundesregierung, Hans-Joachim Metternich, zur Entspannung beitragen kann, ist fraglich. Nach Schätzungen könnten bei ihm und seinen sieben Mitarbeitern in den nächsten Monaten 25 000 Fälle auflaufen. Zum Vergleich: Metternichs fran-

zösischem Pendant stehen 100 Mitarbeiter zur Verfügung. Sie konnte im letzten Jahr rund 15 000 Fälle abschließen.

Parallel zum Engpass auf dem Kreditmarkt stagniert das Geschäft der Kreditversicherer auf niedrigem Niveau. Aus Kreisen der Südwesttextilunternehmen ist zu hören, dass sich an der angespannten Situation kaum etwas verändert hat. Auf die staatlichen Ergänzungsdeckungen wird trotz offenkundigem Interesse bislang aber kaum zurückgegriffen. Ende Januar lag die Anzahl entsprechender

Verträge gerade einmal bei 144. Sie entsprechen einem Deckungsvolumen von 12 Mio. Euro. Insgesamt hat der Bund 7,5 Mrd. Euro für das sogenannte „Top up-Modell“ bereitgestellt.

Da die Staatshilfe nur schleppend bei den Betroffenen ankommt, ist es wichtig, dass die jetzt geltenden Förderinstrumente nicht bereits zum Jahresende gekappt werden. Der Bund hat darüber noch nicht entschieden. Eine Verlängerung der Lösung muss von der EU-Kommission genehmigt werden.

Silvia Jungbauer

Fortsetzung von Seite 1

## Dem Nachwuchs eine Chance

Knapp 80 Unternehmen haben seither von der Zuwendung profitiert und rund 330 Nachwuchskräfte ergänzend eingestellt. „Das dürfen gerne noch viel mehr werden“, hofft Hauptgeschäftsführer Dr. Markus H. Ostrop. Denn angesichts zunehmend älter werdender Belegschaften sollten sich die Unternehmen intensiv um ihren Nachwuchs kümmern, um ihre Wettbewerbsfähigkeit nicht langfristig einzubüßen.

Dass die Initiative proazubi200 plus erfolgreiche Anreize zur Ausbildung schafft, zeigen die Ausbildungszahlen in der Textil- und Bekleidungsindustrie in Baden-Württemberg im Vergleich zu den anderen Bundesländern, in denen es keine solche Förderung gibt. Während dort die Zahl der Ausbildungsverhältnisse zurückgegangen ist, konnte die Lehrstellenzahl im Verbandsgebiet von Südwesttextil relativ stabil ge-

halten werden. Allerdings ging im Krisenjahr 2009 die Nachfrage nach Ausbildungszuschüssen auch bei den Mitgliedsunternehmen des Verbandes zurück. So wurden lediglich knapp 40 zusätzliche Ausbildungsstellen geschaffen. Im Jahr davor waren es noch rund doppelt so viele.

Angesichts sinkender Schülerzahlen und des branchenübergreifenden Wettbewerbs um junge Fachkräfte sind die Un-

ternehmen der Branche besonders gefordert, qualifizierte junge Leute zu bekommen. Unterstützung dabei bietet die Nachwuchskampagne Go Textile! Immer mehr Unternehmen nutzen bereits die von den textilen Verbänden initiierte Werbeplattform, um sich gezielt für potenzielle Auszubildende attraktiv zu machen. Informationen hierzu finden sich im Internet unter [www.go-textile.de](http://www.go-textile.de).

Christine Schneider

Südwesttextil hat **Stefan Mappus** zur Wahl zum neuen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg gratuliert. In dem Schreiben heißt es: „Wir freuen uns, dass wir mit Ihnen einen tatkräftigen, entschlossenen und optimistisch in die Zukunft blickenden Regierungschef in der Staatskanzlei wissen.“ Südwesttextil sicherte dem neuen Regierungschef die Unterstützung der baden-württembergischen Textil- und Bekleidungsindustrie für seine herausforderungsreiche Arbeit zu.

## Grüne Harmonie

Industrie mit Ökopartei in vielen Punkten einig

„Unsere Positionen sind in der Wirtschaft angekommen.“ Davon ist Winfried Kretschmann, Vorsitzender der Landtagsfraktion Bündnis90/Die Grünen, fest überzeugt. Im Gespräch mit Vertretern des Landesverbands der baden-württembergischen Industrie (LVI) am 5. März im Stuttgarter Landtag unterstrich er denn auch die zahlreichen Gemeinsamkeiten, die etwa in der Bewertung der Haushalts- und Finanzlage oder in der Bildungspolitik bestünden.

Besondere Sorgen bereitet dem Grünen-Chef die horrenden Staatsverschuldung. Baden-Württemberg zahle gegenwärtig allein zwei Milliarden Euro für den Schuldendienst. Deshalb müsse jetzt die „Ausfahrt aus der Schuldenfalle“ genommen werden, sonst werde der Staat handlungsunfähig. Ziel müsse es sein, eine mittelfristige Konsolidierung hinzubekommen, um im Jahr 2020 die Schuldenbremse einzuhalten und den Kindern und Enkeln nicht weitere Schuldenberge aufzubürden. Das bedeute auch, dass nicht mehr alle staatlichen Leistungen er-

bracht werden könnten, sondern reduziert werden müssten. „Das muss auch die Industrie bei allen ih-

sen Investitionen in und die Sicherstellung von guter Bildung, so der Grünen-Chef.



Winfried Kretschmann, Vorsitzender der Landtagsfraktion Bündnis90/Die Grünen

ren Wünschen berücksichtigen“, so Kretschmann an die Industrievertreter, zu denen auch Südwesttextil-Vizepräsident Dr. Axel Nickel sowie Hauptgeschäftsführer Dr. Markus H. Ostrop gehörten.

Den wichtigsten Beitrag, den das Land für die Wirtschaft leisten könne,

Zu der Forderung des LVI nach zukunftsfähigen Konzepten für eine moderne Infrastruktur vermerkte Winfried Kretschmann, dass sich die Grünen für eine satellitengestützte Pkw-Maut aussprechen würden. Das Modell sehe eine differenzierte Gebührenerhebung

vor: Im Ballungs-Staugebiet mit ausgebautem Nahverkehr solle es teurer werden, in ländlichen Gebieten ohne Bus und Bahn koste es dagegen weniger. Aus Sicht der Grünen heißt die Formel „wer sich intelligent und umweltschonend fortbewegt, wird belohnt“.

In Bezug auf die Energiepolitik unterstrich LVI-Präsident Dr. Hans-Eberhard Koch das Anliegen der Industrie an die Bundespolitik, ein ganzheitliches Energie-, Rohstoff- und Klimakonzept zu entwickeln, das sowohl die Wettbewerbsfähigkeit als auch die Versorgungssicherheit berücksichtige. Grünen-Fraktionschef Kretschmann ließ jedoch keinen Zweifel daran, dass seiner Einschätzung nach die Energiekosten deutlich steigen würden. Dabei sei es Aufgabe der Politik, lediglich die Rahmenvorgaben zum Beispiel für Emissionsgrenzwerte festzusetzen. Auf welche Weise die Industrie diese einhalte – und durch welche neuen Antriebstechniken etwa im Automobilbau – sei allein deren Sache.

Markus H. Ostrop

## In Kürze

Der **Jahresbericht 2009 von Südwesttextil** hat die demografischen Herausforderungen für die Textil- und Bekleidungsindustrie zum Schwerpunktthema gemacht. In Kurzbeiträgen werden die Auswirkungen auf das Personalmanagement, die Tarifpolitik oder die Bildungsanforderungen beleuchtet. Außerdem werden die Marktchancen auf einigen demografisch besonders interessanten Auslandsmärkten sowie notwendige Maßnahmen zum nachhaltigen Wirtschaften angesprochen. Das Miteinander mehrerer Generationen im Betrieb wird außerdem fotografisch durch eindrucksvolle Porträtaufnahmen thematisiert. Der Jahresbericht erscheint Anfang April und wird den Mitgliedsfirmen von Südwesttextil zugesandt. Mehrexemplare können über [info@suedwesttextil.de](mailto:info@suedwesttextil.de) bestellt werden.

Am 11. Februar hat die Feuerwehrgerätefabrik **Albert Ziegler** in Giengen mit einem Festakt ihr neues Lackierzentrum offiziell eingeweiht. Die Bauzeit betrug knapp ein Jahr bei einer Investitionssumme von 8,5 Mio. Euro. Ziegler-Geschäftsführer Dr. Rolf Schildknecht bezeichnete die neue Halle als Meilenstein und Quantensprung.

# Wirtschaft profitiert vom Jahrhundertprojekt

Landtagsvizepräsident Drexler wirbt bei Südwesttextil für Stuttgart 21

Ohne öffentlichen Widerstand lässt sich heute wohl kaum mehr ein größeres Infrastrukturprojekt realisieren. Besonders massiv aber ist die breite Phalanx der „Stuttgart 21“-Gegner. Das beklagte Wolfgang Drexler, Vizepräsident des Landtags und zugleich ehrenamtlicher Sprecher des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm. Vor dem fast vollzählig versammelten Vorstand von Südwesttextil berichtete er am 4. März über das Bauvorhaben und von dem seiner Meinung nach strategisch organisierten Widerstand dagegen.

Drexler stellte grundlegend fest, dass man das Bahnprojekt mit den einzelnen Gleis- und Tunnelbaumaßnahmen, dem Bau eines neuen Filderbahnhofs, dem Umbau des Hauptbahnhofs, neuer Stationen und der Verlagerung des Abstellbahnhofs insgesamt als Jahrhundertprojekt verstehen müsse. Der in die verschärfte Diskussion geratene Umbau des Hauptbahnhofs selber mache nur rund 10 Prozent der Gesamtkosten aus.

Verkehrspolitisch wesentlich sei, dass die Topografie um Stuttgart allen Straßenbaumaßnahmen Grenzen setze und der Flughafen nicht weiter ausgebaut werde. Die Neuordnung des Bahnknotens Stuttgart füge sich mit der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm als Teil der Magistrale Paris-Budapest ins transeuropäische Netz ein und werde von der EU mit Zuschüssen gefördert.

Durch die Neubaustrecke Stuttgart-Wendlingen werde nicht nur die optimale Anbindung des Flughafens, sondern auch die Anbindung an die Südschiene Zürich-

Mailand gewährleistet. Mit dieser Konzeption könne man Kurzflüge unter 600 Kilometer wieder „auf die Schie-

Euro geschätzt. Dieses Geld könne entgegen anderer Annahmen nicht einfach für „Kitas“ oder andere Aufgaben der

Bahnverbindungen in Richtung Ulm-München profitieren. Außerdem rechne er mit Gewerbesiedlungen etwa im

niges verschlafen“ worden und müsse wieder zurück auf die Schiene gebracht werden.

Die aktuell zunehmende Kritik am Projekt führe er auch auf eine mangelnde Innovationsfähigkeit der immer älter werdenden Gesellschaft zurück. Traurig sei, dass von 120 Abgeordneten nur selten ein anderer als er das Projekt in Diskussionsforen öffentlich verteidige.

Widerspruch gegen die Vorstellungen Drexlers erhob tags drauf der Fraktionschef der Grünen im Stuttgarter Landtag, Winfried Kretschmann. Im Rahmen eines Gedankenaustauschs mit Vertretern des Landesverbands der Industrie (siehe Seite 2) entgegnete er dem Vorhalt, dass das Neubauprojekt keineswegs bereits unumkehrbar sei. Bislang habe man lediglich einen Prellbock versetzt, könne das Rad aber noch anhalten. Zwar seien die Grünen dafür, mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen. „Das muss aber im richtigen Preis-Leistungsverhältnis stehen“, so Kretschmann.

Kai-Uwe Götz



Stuttgart 21-Projektsprecher Wolfgang Drexler will Kurzflüge unter 600 Kilometer wieder „auf die Schiene“ bringen.

ne bringen“, meinte der Projektsprecher.

Die jetzige Konzeption eines Durchgangsbahnhofes sei notwendig geworden, da Stuttgart aktuell zu seinen 16 Kopfbahngleisen nur fünf nicht erweiterbare Zugangsgleise habe. Von 60 geprüften Varianten, von einem Kombi-Kopf-Durchgangsbahnhof hin bis zu einem neuen Hauptbahnhof in Bad Cannstatt, habe nur die jetzige überzeugen können. Diese sehe einen unterirdischen Ring von 57 Kilometer Länge vor und eine 8-minütige Verbindung zum Flughafen. Gleichzeitig würden 100 Hektar Fläche zur Stadtentwicklung frei, wovon 20 Hektar für Grünanlagen genutzt werden und für 12.000 Menschen Wohnungen entstehen sollen.

Das Projekt soll 2019/20 fertig gestellt sein, die Gesamtkosten werden auf 4,08 Mrd.

öffentlichen Hand verwendet werden, da der weit überwiegende Anteil zweckgebunden sei.

In der teils kritischen Diskussion erläuterte der SPD-Abgeordnete, dass auf dem frei werdenden Areal des Stuttgarter Bahnhofvorfelds wohl kein weiteres Zentrum neben der Königsstrasse entstehen werde. Die städtebaulichen Maßnahmen hierzu würden allerdings erst im September beginnen.

Richtig sei, dass mit der Anbindung der Gäubahn und dem Ausbau nach Ulm die Badener wohl weniger vom Projekt profitieren würden als die Württemberger. Mit dem Projekt sei allerdings sicher gestellt, dass die europäische und auch deutsche Bahnentwicklung nicht um Stuttgart und damit um Baden-Württemberg herum gehe. Besonders Geschäftsleute könnten von den schnelleren

Bereich des Stuttgarter Flughafens.

Die Strecke Wendlingen-Ulm soll nach Planungen auch für den Güterverkehr nutzbar werden. Dass diese Strecke aktuell noch nicht entsprechend genutzt werde, läge nicht an fehlendem Bedarf, sondern an den Streckenpreisen. Im Güterverkehr sei in der Vergangenheit „ei-



Modell Bonatzbau und Durchgangsbahnhof

Foto: Schuler, DB

# Go Textile! goes on

Zwischenstand nach sechs Monaten Nachwuchskampagne

Im September 2009 ist die Nachwuchskampagne Go Textile! online gegangen. In der Zwischenzeit haben sich rund 90 Unternehmen auf der Seite eingetragen und damit ihr Angebot an Ausbildungsplätze in der Industrie öffentlich gemacht.

Im Zeitraum von September bis Februar konnte die Seite 11 361 eindeutige Besucher nachweisen (gemessen mit Google Analytics). Eine beachtliche Zahl,

die mit wenig anderen Medien erreicht worden wäre.

Nun geht es daran, die Frequenz weiter zu steigern. Dies soll zum einen durch Aktionen, Messeauftritte und eine intensive Pressearbeit erreicht werden, zum anderen durch die Weiterentwicklung der Internetseite selbst.

Eine erste Aktion wird Ende Mai/Anfang Juni in Berlin stattfinden. Wie sie aussehen wird, will Oliver Woye von der be-

treuenden Agentur „die wegmeister“ noch nicht verraten. „Wir sind mit einem Konzept angetreten, welches auch „Guerrilla Marketing“ enthält. Und darüber sollte man im Vorfeld nicht so viele Worte verlieren“, sagte Woye.

Bis zum Juni wird die Internetseite der Nachwuchskampagne [www.go-textile.de](http://www.go-textile.de) auch mit einer Neuerung aufwarten können. Die Fortbildungsstätten der Textil- und Bekleidungs-

industrie werden analog zu den Unternehmen mehr Raum zur Darstellung erhalten. Dem Ziel der umfassenden Darstellung der Aus- und Weiterbildung der Branche wird so immer mehr Rechnung getragen. Und für die Unternehmen wird es immer interessanter, ihr Profil auf der Seite zu hinterlegen.

Natürlich darf auch die klassische Werbung für die Ausbildungsberufe der Textil- und Bekleidungsberufe nicht

vergessen werden. Südwesttextil hat beispielsweise über den Shop auf der Internetseite eine kleine Broschüre mit der Darstellung aller Ausbildungsberufe in der Textil- und Bekleidungsindustrie bezogen und an alle Berufsinformationszentren der Bundesagentur für Arbeit in Baden-Württemberg verteilt.

Christine Schneider

## Jahresversammlung 2010



WAS HÄLT DIE GESELLSCHAFT ZUSAMMEN?

# Sicherheit wird zum Zoll-Thema

Strengere Kriterien für vereinfachte Verfahren – AEO-Status in neuem Licht

Die Bundeszollverwaltung will ihre Bewilligungen für die sogenannten vereinfachten Verfahren bei der Warenabfertigung bis zum 1. Januar 2012 neu bewerten. Aufgrund der Zollkodexreform gelten für die Erteilung von Bewilligungen künftig strengere Maßstäbe. Inhaber von Bewilligungen, die vor dem 1. Januar 2009 erteilt wurden, müssen einen zehnteiligen „Fragekatalog zur Selbstbewertung“ beantworten. Wird der Fragebogen

nicht ausgefüllt, widerruft der Zoll die Bewilligungen zum Jahresende 2011. Einige Mitglieder von Südwesttextil haben bereits die Aufforderung ihres Hauptzollamts erhalten, den Fragebogen vorzulegen – zumeist innerhalb einer kurzen Frist von nur wenigen Wochen.

Vereinfachte Verfahren erleichtern und beschleunigen die Zollbehandlung. Sie sparen Zeit und Geld und finden in der Industrie breite Anwendung. Der Zollanmel-

der übernimmt dabei größere Verantwortung und muss sich die Vereinfachungen daher bewilligen lassen. Wichtige Vereinfachungsmöglichkeiten sind das Anschreibeverfahren und das vereinfachte Anmeldeverfahren.



der übernimmt dabei größere Verantwortung und muss sich die Vereinfachungen daher bewilligen lassen. Wichtige Vereinfachungsmöglichkeiten sind das Anschreibeverfahren und das vereinfachte Anmeldeverfahren.

Die neuen Voraussetzungen unterscheiden sich nur wenig von denen, die für den Status des zugelassenen Wirtschaftsbeitrags (Authorized Economic Operator – AEO) gelten. Bewilligungsinhaber werden damit zu einer Art „AEO light“, jedoch ohne sich AEO nennen zu dürfen. Für viele Unternehmen stellt sich daher die Frage, ob sich eine AEO-Zertifizierung lohnt. Zumindest die Beantragung des AEO-Zertifikats „Zollrechtliche Vereinfachungen“ (AEO C), ohne das Zertifikat „Sicherheit“ (AEO S) scheint überlegenswert. Dieser Umstand hat bereits zu einem beträchtlichen Anstieg der AEO-Anträge geführt, so dass die Zollbehörden die Bearbeitung innerhalb der ursprünglichen 90-Tages-Frist nicht mehr bewältigen. Die Frist wurde daher auf 120 Tage ausgedehnt, zuzüglich einer Verlängerungsoption von 60 Tagen.

„Zollrechtliche Vereinfachungen“ (AEO C), ohne das Zertifikat „Sicherheit“ (AEO S) scheint überlegenswert. Dieser Umstand hat bereits zu einem beträchtlichen Anstieg der AEO-Anträge geführt, so dass die Zollbehörden die Bearbeitung innerhalb der ursprünglichen 90-Tages-Frist nicht mehr bewältigen. Die Frist wurde daher auf 120 Tage ausgedehnt, zuzüglich einer Verlängerungsoption von 60 Tagen.

Silvia Jungbauer

## Jahresversammlung 2010

Viele aktuelle Herausforderungen stellen uns gegenwärtig vor die Wahl zwischen Freiheit und Unterwerfung. Davon ist die Politikwissenschaftlerin und Philosophin Gesine Schwan überzeugt. Entweder wir besinnen uns darauf, gemeinsam und mit einem Grundbestand an Gerechtigkeit und Solidarität unser Leben frei zu bestimmen. Oder wir unterwerfen uns einer blinden kapitalistischen Konkurrenzdynamik, wo jeder nur für sich versucht, seine Haut zu retten. Das allerdings würde uns alle an den Rand des Abgrunds bringen. Die Professorin und zweimalige Kandidatin für das Amt der Bundespräsidentin wirbt deshalb um gemeinsame Anstrengungen, die Freiheit über unsere Lebensgestaltung zurück zu gewinnen und unsere Angst erfolgreich zu überwinden. In ihrem Festvortrag zeichnet sie einen Zusammenhang zwischen Arbeit, Anerkennung und dem Zusammenhalt der Gesellschaft.

Zu diesem Ereignis im Rahmen unserer gemeinsamen

### Jahresversammlung 2010

laden Sie Südwesttextil und Gesamtmasche herzlich ein

**am Donnerstag, 29. April  
im Business Center  
der Mercedes-Benz Arena, Stuttgart.**

Gesine Schwan, geboren 1943 in Berlin, lehrte ab 1977 als Professorin für Politikwissenschaft, insbesondere für politische Theorie und Philosophie, an der Freien Universität Berlin. Beeinflusst durch die Studentenbewegung trat sie 1970 in die SPD ein und war an der Gründung des Seeheimer Kreises beteiligt. Zu Beginn der 1980er Jahre setzte sich die bekennende Katholikin und streitbare Antikommunistin für den NATO-Doppelbeschluss ein. Von 1999 bis 2008 war sie Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und von 2004 bis 2009 Koordinatorin für die deutsch-polnische Zusammenarbeit der Bundesregierung.

### Interner Teil (für Mitglieder)

#### 9.15 Uhr

Mitgliederversammlung Gesamtmasche

#### 10.15 Uhr

Mitgliederversammlung Südwesttextil

### Öffentlicher Teil (für Mitglieder und Gäste)

ab 11.00 Uhr Kaffee im Foyer

### Beginn 11.30 Uhr

Begrüßung

**Armin Knauer**, Präsident Südwesttextil

Grußwort

**Heinz Horn**, Präsident Gesamtmasche

Festvortrag

**Was hält die Gesellschaft zusammen?  
Arbeit, Anerkennung, Zusammenhalt**  
**Prof. Dr. Gesine Schwan**

### gegen 13.00 Uhr

kalt-warmes Buffet

Bitte informieren Sie uns bis zum 20. April über Ihr Kommen. Nutzen Sie dazu unser Onlineportal unter [www.suedwesttextil.de/hv-2010](http://www.suedwesttextil.de/hv-2010) oder per E-Mail an: [dick@suedwesttextil.de](mailto:dick@suedwesttextil.de).

# Vergesst das Lächeln nicht

## Kniggekurs für Auszubildende

Wer läuft auf der Treppe voraus, der Mann oder die Frau?

Mit solchen und anderen Fragen rund um das Thema „Knigge“ be-

schäftigten sich Ende Februar 20 Auszubildende des 1. Ausbildungsjahrs in der Gatex.

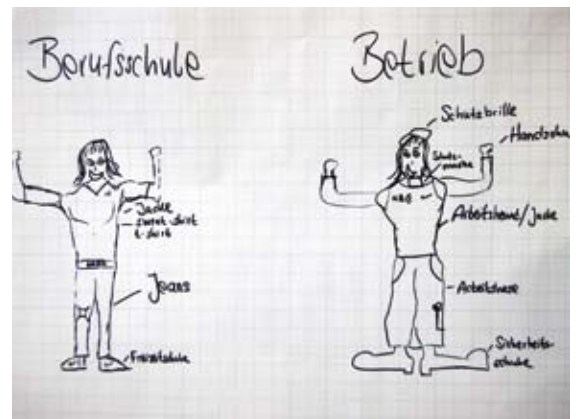
Die Seminarleiterin Sabine Wohlrab ging im

Verlauf des Kurses auf Themen wie Umgangsformen, Werte sowie verbale und nonverbale Kommunikation ein. Der situationsgerechte Umgang und Einsatz der Körpersprache in beruflichen Alltagssituationen war ein weiteres Thema.

Dazu zählt auch die äußere Erscheinung, also die passende Kleidung für den passenden Ort. Denn das Erscheinungsbild der Mitarbeiter zählt ebenso wie das Firmenlogo oder die Ausstattung der Geschäftsräume zur Identität eines Unternehmens. Vom korrekten Outfit könne auf die Qualität und die Effizienz einer Fir-



Sabine Wohlrab erklärte den Azubis: „Höflichkeit ist eine Zier“.



Die passende Kleidung am richtigen Ort.

ma geschlossen werden, erklärte die Benimm-Expertin.

Der Kniggekurs ist ein weiterer Baustein in den Zusatzangeboten für die Azubis der Gatex.

Übrigens: Die Frau geht vor dem Mann die Treppe hoch, denn sollte die Dame stürzen, kann der Herr sie heldenhaft auffangen.

Christine Schneider

# Fit für die Wissensgesellschaft

## Enquetekommission zum Thema berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung

Dem Land droht ein Mangel an Fachkräften. Schon in einigen Jahren wird es weniger Berufstätige geben, diese wiederum werden mit wachsenden Anforderungen konfrontiert werden.

Das ist die Ausgangsbasis für die neue überfraktionelle Enquetekommission des Landtags, die sich seit Mitte Februar mit dem Thema „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft – Berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“ beschäftigt.

Ziel der Kommission ist es auf Grundlage fundierter Daten die spezifischen Bildungsangebote zu bewerten. Die elf Abgeordneten und vier externen Mitglieder der Kommission sollen Empfehlungen erarbeiten, die alle Aspekte der beruflichen Bildung von der Berufsschule bis zum lebenslangen Lernen umfassen. Den Abschlussbe-

richt soll der Landtag am 16. Dezember verabschieden.

Die Arbeitsgruppe will Innovationen anstoßen, die allen jungen Menschen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben ermöglichen und ältere Fachkräfte in die Lage versetzen, länger am Erwerbsleben teilzunehmen. Durch möglichst individuelle Förderung sollen viele Potenziale ausgeschöpft werden.

In der ersten öffentlichen Sitzung der Arbeitsgruppe am 18. Februar, beschäftigte sie sich unter anderem mit der Durchlässigkeit der Ausbildungssysteme und ging der Frage nach, ob die berufliche Bildung in Baden-Württemberg schon fit für Europa ist.

Die Sachverständigen setzten sich dabei gezielt mit den Fragen der Europäisierung der beruflichen Bildung auseinander und

legten ihre Positionen zu den Vorgaben des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) und des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) dar. Ein weiteres Thema der Referenten war das Übergangssystem von Schule zu Beruf.

Ingo Meyer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kfz-Gewerbe, sieht die Umsetzung des EQR und DQR mit Skepsis, da in den Qualifikationsrahmen die in der beruflichen Bildung implizierte Kompetenzsteigerung keine Berücksichtigung finde.

Hermann Nehls, Referatsleiter Grundsatzfragen Aus- und Weiterbildung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, stellte fest, dass nonformales Lernen im EQR nicht vorkommt. Hier steht für Nehls die Do-

minanz des kognitiven Wissens im Vordergrund, was zu einer Dominanz der Hochschulbildung führe.

Der DGB fordert deshalb für den DQR, dass mit beruflicher Bildung ebenfalls die höchste Stufe erreichbar sein müsse. Das von Österreich eingeführte Y-Modell erfüllt diese Forderung, wird aber von Nehls eher ablehnend bewertet. Beim Y-Modell gilt bis zur Niveaustufe 5 eine einheitliche Bewertung, und ab Niveaustufe 6 teilt sich der Qualifikationsrahmen in eine Bewertung der hochschulischen und beruflichen Bildung auf.

Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Leiter der Abteilung Berufliche Bildung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, sprach sich für eine Optimierung der Übergänge aus. Dies könne man beispielswei-

se durch eine bessere Berufswahlentscheidung erreichen. Dazu wäre die bessere Zusammenarbeit von überbetrieblichen Ausbildungsstätten und den allgemeinbildenden Schulen nötig.

Abschließend gab Prof. Dr. Dietmar Fromberger, Inhaber des Lehrstuhls Berufspädagogik an der Universität Magdeburg, in seinem Statement zu bedenken, dass der Einsatz von Ausbildungsbausteinen in der beruflichen Bildung zu Qualitätsmängeln führen könne.

In den folgenden fünf Anhörungen geht es bis Juli unter anderem um das Duale System, um die Weiterentwicklung beruflicher Schulstandorte und die Integration durch Schule und Weiterbildung.

Christine Schneider

# Meister fallen nicht vom Himmel

Weiterbildungsangebot in der Gatex

Im Herbst diesen Jahres wird in der Gatex in Zusammenarbeit mit der IHK Hochrhein-Bodensee wieder ein berufsbegleitender Meisterkurs angeboten.

Teilnahmevoraussetzungen sind beispielsweise eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Textilindustrie und eine mindestens einjährige Berufspraxis oder eine fünfjährige Berufspraxis in der Textilwirtschaft.

Die Weiterbildung beinhaltet einen fachü-

bergreifenden Teil mit dem Erlernen diverser Methodenkompetenzen sowie einem Teil für die handlungsspezifischen Qualifikationen. Darunter fallen auch die textilspezifischen Fertigkeiten.

Verbunden mit der Weiterqualifikation zum Meister kann auch die Ausbildereignung erworben werden. Am 24. Juni findet in der Gatex eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema statt.

Ein Flyer der IHK bietet weitere Informationen

zur Industriemeisterweiterbildung. Er kann auf der Internetseite von Südwesttextil heruntergeladen werden.

Nach einer bestandenen Meisterprüfung bieten sich weitere Fortbildungsmöglichkeiten an. Ein Beispiel hierfür ist die berufsbegleitende Techniker Ausbildung an der Schweizer Textilfachschule in Wattwil. Bewerber aus Südwesttextilunternehmen bekommen eine Vergünstigung auf die Kursgebühr.

Darüber hinaus erweitert in diesem Jahr auch die Gatex ihr Qualifikationsangebot: Zum ersten Mal finden in den modernisierten Räumen Vertiefungskurse für die Textiltechnik statt. Diese Kurse richten sich an Absolventen der Meisterweiterbildung.

Nähere Informationen dazu finden sich unter [www.die-gatex.de](http://www.die-gatex.de).

Christine Schneider



## Stellengesuch

Textiltechnikerin sucht neue Herausforderung als Projekt-ingenieurin, Dispositions- und/oder Einkaufsleiterin in der Region Reutlingen, Zollernalb, Stuttgart. Spezialkenntnisse im Bereich technische Textilien, Multifunktionstextilien und Medizintextilien. Mehrjährige Erfahrung als Leiterin Einkauf, Logistik und Zoll. Verhandlungssicheres Englisch, Grundkenntnisse Spanisch sowie sehr gute EDV-Kenntnisse.

Bei Interesse erfolgt die Kontaktaufnahme über Südwesttextil (Christine Schneider, Telefon +49 711 21050-25).

# Dokumentation erschienen

Von Lernortkooperationen bis zum lebenslangen Lernen

„Wie kann der Nachwuchs für die Textil- und Modeindustrie gesichert werden?“

So lautete der Leitgedanke der ersten Fachtagung über das Thema Aus-, Fort- und Weiterbildung des Gesamtverbands textil+mode (Südwesttextil Oktober 2009).

Die dazu erschienene Dokumentation zeigt Lösungsansätze für die praktische Arbeit in den Unternehmen, den Schulen, den Hochschulen und Ausbildungsstätten.

Dieser Leitfaden enthält politische Forderungen, die nachhal-

tig nach außen vertreten werden sollen.

Unter [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de) kann die Dokumentation als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Christine Schneider

## Hugo Boss Fashion Award 2010

„New black tie“ hieß das Motto der Hugo Boss-Kreativen für die Studierenden der Staatlichen Modeschule Stuttgart. Mitte März wurden die drei Siegerkollektionen prämiert: Den 1. Preis – 1 500 Euro und ein zwölfmonatiges Praktikum bei Hugo Boss – erhielt Anika Dotter aus Vöhrenbach im Schwarzwald (Foto rechts). Lydia Walter aus Omsk (links) bekam den 2. Preis mit 1 000 Euro Preisgeld und einem sechsmonatigen Praktikum. Anke Balazs aus Temesburg (Mitte) gewann den 3. Preis – 500 Euro und ein viermonatiges Praktikum.



Foto: Modeschule Stuttgart

## Seminare Bildungswerk

Seminarangebot der Akademie für Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft in Kooperation mit Südwesttextil

### Veranstaltungen professionell managen

Termin:  
03. bis 04. Mai 2010  
Ort: Haus Bleibach

### Basics der Personalentwicklung

Termin:  
04. bis 05. Mai 2010  
Ort: Haus Reutlingen

### Telefonate kundenorientiert führen

Termin:  
05. Mai 2010  
Ort: Haus Steinheim

Weitere Informationen unter [www.biwe.de](http://www.biwe.de)

# Outsourcing oder Eingliederung

Vorsicht bei der Beschäftigung externer Dienstleister im Betrieb

Ob Putzkolonnen, Logistikdienstleister oder Lohnbuchhaltungen – immer häufiger werden Tätigkeiten im Betrieb an externe Dienstleister übergeben. Im Rahmen dieser Verträge wird jedoch häufig übersehen, dass die Beschäftigung von Mitarbeitern externer Unternehmen im Betrieb nicht zu vernachlässigende Risiken bzw. Abgrenzungsschwierigkeiten birgt.

Insbesondere besteht die Gefahr, dass die Vertragskonstellation nicht als tatsächliche Fremdvergabe, sondern als Arbeitnehmerüberlassung charakterisiert werden muss. Im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung wird dem Entleiher lediglich Personal zur Verfügung gestellt, das dieser zum Zwecke der Erledigung der Aufgabe in den eigenen Betriebsablauf eingliedert.

## Gefahr der Arbeitnehmerüberlassung bei externen Dienstleistern.

Die Wirksamkeit einer Arbeitnehmerüberlassung richtet sich nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz. Vorgeschieden sind hier das Vorliegen einer Arbeitnehmerüberlassungsgenehmigung beim Verleiher und ein wirksamer Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen Entleiher und Verleiher. Dies wird in den meisten Fällen übersehen.

Sollte die Konstellation als Arbeitnehmerüberlassung qualifiziert werden, sieht das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz unangenehme Rechtsfolgen vor. Zum

einen wird gemäß § 10 Abs. 1 Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) bei illegaler Arbeitnehmerüberlassung ein Arbeitsverhältnis zum Entlei-

Beim Dienst- und Werkvertrag organisiert der externe Unternehmer die zur Erreichung eines wirtschaftlichen Erfolges notwendigen Handlungen

ein bestimmter Erfolg geschuldet wird. Dies sollte dann auch im Vertrag festgehalten werden.

Daueraufgaben sind insofern problematischer,

zu achten, dass es als Indiz für eine Arbeitnehmerüberlassung gewertet werden kann, wenn im Rahmen der Tätigkeit des externen Unternehmers Gewährleistungsansprüche ausgeschlossen sind, beziehungsweise nur auf dem Papier stehen. Deshalb sind Mängelbeanstandungen während des Vertragsverhältnisses zu dokumentieren.

Als weiteres Indiz für eine Arbeitnehmerüberlassung spricht, wenn der Auftraggeber die Qualifikation der eingesetzten Arbeitnehmer und deren Zahl bestimmen darf. Darüber hinaus sollte eine Vertragskonstellation vermieden werden, in der die Abrechnung des Entgelts für die geleistete Arbeit nach Zeiteinheiten, personenbezogen oder monatlich periodisch erfolgt. Die Bezahlung sollte sich vielmehr auf die Tätigkeit an sich bzw. den geschuldeten Erfolg beziehen und möglichst unabhängig von der Dauer der Anwesenheit der einzelnen Arbeiter im Betrieb sein.

Grundvoraussetzung für die Vermeidung des Anscheins einer Arbeitnehmerüberlassung ist jedoch die Tatsache, dass der Arbeitnehmer des externen Unternehmens nicht in den eigenen Betriebsablauf eingegliedert wird. Dies bedeutet, dass sich sowohl aus der Vertragsgestaltung als auch aus der tatsächlichen Praxis ergeben muss, dass Überstunden nur vom externen Unternehmer angeordnet werden dürfen und keine Vertretungsregeln zwischen den Mitarbeitern der verschiedenen Unternehmen im Krankheits- bzw. Urlaubsfall stattfinden.



Rechtsanwalt Boris Behringer: „Der Arbeitnehmer des externen Unternehmens darf nicht in den eigenen Betriebsablauf eingegliedert werden.“

herbetrieb fingiert. Das heißt, der Arbeitnehmer kann beim Arbeitsgericht die Feststellung beantragen, dass gesetzlich ein Arbeitsvertrag mit dem Entleiher zustande gekommen ist.

Daneben sieht das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz sowohl für den Entleiher als auch für den Verleiher Strafvorschriften vor, nach denen die illegale Arbeitnehmerüberlassung als Ordnungswidrigkeit eingestuft wird und mit einer Geldbuße von bis zu 25 000 Euro belegt werden kann.

Um dies zu verhindern, sollte bei der Fremdvergabe ein besonderes Augenmerk auf die Formulierung des zugrunde liegenden Vertrages in Bezug auf die Abgrenzungskriterien zwischen Arbeitnehmerüberlassung und Werk- beziehungsweise Dienstverträgen gelegt werden.

selbst und bedient sich dabei seiner Arbeitnehmer als Erfüllungshilfen. Die Arbeitnehmer des Dienst- oder Werkunternehmers bleiben auch bei Ihrer Tätigkeit in einem fremden Betrieb in dessen Organisation eingegliedert und nur dessen Weisungen unterstellt. Dagegen liegt Arbeitnehmerüberlassung vor, wenn der Arbeitgeber dem Dritten geeignete Arbeitskräfte überlässt, die der Dritte nach eigenen betrieblichen Erfordernissen in seinem Betrieb nach eigenen Weisungen einsetzt.

Im Rahmen der Vertragsgestaltung ist zunächst die exakte Beschreibung der Aufgabe notwendig. Es ist hier klar festzulegen, ob es sich um ein einzelnes Projekt oder um eine Daueraufgabe handelt. Das einzelne Projekt ist regelmäßig unproblematisch, wenn

als zunächst geprüft werden muss, ob diese Aufgaben in der konkreten Gestaltung überhaupt ausgelagert werden können. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Tätigkeit aus dem sonstigen Produktionsablauf so-

## Exakte Aufgabenbeschreibung bei Vertragsgestaltung notwendig.

weit abgrenzbar ist, dass sie von einem externen Dienstleister mit dessen Mitarbeitern nach eigenen Weisungen durchgeführt werden kann. Der externe Unternehmer muss im übertragenen Sinne eine eigene Betriebsstruktur auf dem Betriebsgelände des Auftraggebers einrichten können.

Des Weiteren ist in der Vertragsgestaltung darauf



# Verhandlungen gescheitert

Keine Nachfolgeregelung für den ausgelaufenen Altersteilzeitarifvertrag

Teil des Verhandlungsergebnisses vom 10. März 2009 war die Übereinkunft der Tarifvertragsparteien, den Themenkomplex „Arbeitszeit, Altersausstieg und Übernahme Ausgebildeter“ in einer auf Bundesebene zu bildenden Expertenkommission weiter zu verhandeln.

In Sondierungsgesprächen mit der IG Metall zeichnete sich bereits im November ab, dass eine Einigung zum gesamten Themenkomplex nicht möglich sein werde. Zwar fanden bei den arbeitgeberseitigen Forderungen nach einem Ausbau der Flexi-Arbeitszeit-Abkommen und dem Wegfall der Vier-Schicht-Zulage von 7,6 Prozent Annäherungen statt.

Zur Übernahme Ausgebildeter und einer Folge-regelung zur Altersteilzeit stellte die IG Metall hingegen „nicht weiter verhandelbare“ Eckpunkte auf, die von Arbeitgeberseite so nicht akzeptiert werden konnten. Die Übernahme Ausgebildeter sollte zwingend für mindestens ein Jahr erfolgen und nur ausnahmsweise bei verhaltens- oder personenbedingten Gründen bzw. bei Zustimmung des Betriebsrats auch bei akuten Beschäftigungsproblemen und Ausbildung über Bedarf ausgeschlossen werden können.

Während der Übernahme für mindestens ein Jahr sollte eine Kündigung aus betriebsbedingten Gründen nicht

möglich sein. Bei einer Nachfolgeregelung zur Altersteilzeit sollten bei mehreren anspruchsberechtigten Arbeitnehmern grundsätzlich IG Metall-Mitglieder bevorzugt werden. Diese Forderungen lehnte die Arbeitgeberseite ab.

**Verhandlungsergebnis: „Zurzeit nicht verhandelbar.“**

Am 11. März wurde in Frankfurt noch eine isolierte Altersteilzeitlösung der IG Metall diskutiert. Diese sah vor, die ausgelaufene Altersteilzeitregelung durch freiwillige

Betriebsvereinbarungen fortzuführen. Rechtsanspruch und Quote hätten so auf betrieblicher Ebene entsprechend ausgestaltet werden können, bei gleichzeitigem Bestand der übrigen Bedingungen. Alle neuen Altersteilzeitarbeitsverhältnisse hätten demgemäß auf 85 Prozent des bisherigen Nettoeinkommens aufgestockt werden müssen.

Nach dem Gesetz ist weiterhin eine Altersteilzeit über längstens drei Jahre mit einer Aufstockung auf 70 Prozent möglich. Diese Option befand die Arbeitgeberseite als ausreichend und als große finanzielle Herausforderung. Nachdem die IG Metall die Eckpunkte im Gesamtpaket wei-

terhin als „zurzeit nicht weiter verhandelbar“ bezeichnete, wurden die Gespräche beendet.

Nach dem Scheitern der Verhandlungen ist zu erwarten, dass die obigen Themen anlässlich der Tarifrunde im Februar 2011 erneut auf den Forderungskatalogen der Tarifvertragsparteien stehen werden. Aktuell gilt, dass der Altersteilzeitarifvertrag Ende 2009 ohne Nachwirkung ausgelaufen ist und zurzeit keine Übernahmeverpflichtung Ausgebildeter besteht. Südwesttext appelliert weiterhin, über Bedarf auszubilden und Ausgebildete nach erfolgreicher Ausbildung auch zu übernehmen.

Kai-Uwe Götz

# Grenzen des Teilzeitanspruchs

Arbeitnehmer können keinen arbeitsfreien Monat verlangen

Den Anspruch eines Arbeitnehmers auf eine Verringerung der Arbeitszeit regelt § 8 Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG). In Betrieben mit in der Regel wenigstens 15 Arbeitnehmern kann jeder Arbeitnehmer, dessen Arbeitsverhältnis mehr als sechs Monaten besteht, verlangen, dass seine vertraglich vereinbarte Arbeitszeit verringert wird. Die Verringerung muss er dem Arbeitgeber drei Monate vor ihrem Beginn anzeigen. Der Arbeitgeber muss grundsätzlich zustimmen, wenn nicht betriebliche Gründe entgegenstehen.

Wenn der Arbeitnehmer Teilzeit verlangt, soll er auch angeben, wie die verringerte Arbeitszeit nach seinem Wunsch zu verteilen ist. Diesem Wunsch des Arbeitnehmers muss der Arbeitgeber

ebenfalls zustimmen, wenn nicht betriebliche Gründe entgegenstehen. Wie groß die Freiheit des Arbeitnehmers bei seinem Verteilungswunsch ist, war allerdings unklar. So vertrat das Arbeitsgericht Stuttgart nach einem Urteil vom November 2001 die Auffassung, dass bei einer fehlenden zwingenden Regelung der Arbeitszeit durch eine Betriebsvereinbarung lediglich die Grenze des Rechtsmissbrauchs gelten solle.

Nach einer Entscheidung des Landesarbeitsgerichts (LAG) Köln vom November 2009 wurde festgestellt, dass eine derartige Verteilung der Arbeitszeit nicht zulässig ist und kein Anspruch des Arbeitnehmers hierauf besteht. Ein Arbeitnehmer könne nämlich nicht verlangen, dass eine um 50 Prozent reduzierte

Arbeitszeit in der Form verteilt wird, dass im Wechsel ein Monat gearbeitet wird und ein Monat arbeitsfrei ist. Der Verringerungswunsch muss sich gemäß § 8 Absatz 1 TzBfG im Rahmen der bisher praktizierten Arbeitsmodelle bewegen, bei denen in aller Regel die Arbeitswoche den Bezugsrahmen bildet. Daher kann die Arbeitszeit nur innerhalb der Arbeitswoche abweichend verteilt werden. Die Verteilung der Arbeitszeit sei lediglich innerhalb der Woche frei.

Weil nach dem Urteil des LAG Köln schon der Anspruch auf eine derartige Verteilung der Arbeitszeit nicht besteht, ist die üblicherweise zu erfolgende Prüfung, ob betriebliche Belange der Verteilung der Arbeitszeit entgegenstehen, nicht relevant. Somit ist

festzustellen, dass die Verteilung der Teilzeitarbeit nur innerhalb des vereinbarten Arbeits-

zeitmodells beansprucht werden kann.

(AZ: 5 Sa 601/09)

Nathan Binkowski

## Aktuelle Steuer-Nachrichten

Die Regelung zur elektronischen Übermittlung von Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen steht in der März-Ausgabe der Aktuellen Steuer-Nachrichten im Mittelpunkt.

Nach § 5b EStG haben Steuerpflichtige, die ihren Gewinn nach § 4 Abs. 1 EStG, § 5 EStG oder § 5a EStG ermitteln, den Inhalt der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz durch Datenfernübertragung zu übermitteln. Das Bundesfinanzministerium kann, im Einvernehmen mit den obersten Finanzbehörden der Länder den Mindestumfang der zu übermittelnden Daten zu bestimmen. Die Regelung ist am 01.01.2009 in Kraft getreten und erstmals für Wirtschaftsjahre anzuwenden, die nach dem 31.12.2010 beginnen

Die Steuernachrichten können als pdf-Datei im geschlossenen Mitgliederbereich von [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de) heruntergeladen werden.

# Standortnachteil Wasserpfeffrig

Neuregelung kann teurer werden

Am 24. Februar kamen Vertreter verschiedener Industrieverbände ins Umweltministerium Baden-Württemberg. Grund: die Novellierung des Gesetzes zur „Änderung der Vorschriften über das Wasserentnahmeentgelt“, dem so genannten Wasserpfeffrig. Auch Südwesttextil hatte die Möglichkeit, seine Position dazulegen.

Argumentationsgrundlage waren die jüngsten Ergebnisse der im Februar durchgeführten Blitzumfrage bei den Mitgliedsfirmen von Südwesttextil. So konnte beispielsweise aufgezeigt werden, dass die Verwendung von Wasser (Oberflächen- oder Tiefenwasser) zur Produktion anspruchsvoller Erzeugnisse zwingend gebraucht wird. Die hierbei entstehenden Kosten können einen bemerkenswerten Umfang

annehmen und sich so zum Wettbewerbsnachteil ein Wasserentnahmeentgelt. Nordrhein-Westfalen



Die Forderung der Industrie: Auch Baden-Württemberg soll sich vom Wasserpfeffrig verabschieden. Foto: pixelio

teil des Standortes Baden-Württemberg entwickeln. Denn innerhalb Deutschlands erheben nur die wenigsten Bundesländer

schaft die bestehende Regelung derzeit schrittweise ab.

Auch Baden-Württemberg solle sich vom

Wasserpfeffrig verabschieden, so die einheitliche Forderung der Branchenverbände. Eine wohl nicht umsetzbare Forderung, denn das Land will auf die Einnahmen nicht verzichten.

Auf den ersten Blick verspricht der Gesetzentwurf eine Vereinfachung und Senkung des Entgelts, was grundsätzlich zu begrüßen wäre.

Bei genauerem Hinsehen könnten jedoch einzelne Regelungen des Entwurfes auch zur Mehrbelastung führen.

Neben der Anhörung hatten der Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie und Südwesttextil eine Stellungnahme zum Gesetzentwurf des Umweltministeriums abgegeben.

Die weiteren Entwicklungen werden aufmerksam verfolgt.

Walter Holthaus

## Termine

### Funk Gruppe

Am 21. und 22. April lädt die Funk Gruppe und Raupach & Wollert-Elmendorf in Zusammenarbeit mit Deloitte & Touche zur kostenfreien Informationsveranstaltung „Aktuelle Risiken beherrschen“ nach Stuttgart ein. Zu den Themen Wirtschaftskriminalität, Arbeitsrecht und Entführungen, die für mittelständische Unternehmen immer wichtiger werden, wird es drei interessante Fachvorträge geben. Mehr unter [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de).

### Gatex

Vom 17. bis 21. Mai findet in der Gatex, Bad Säckingen, das Seminar „Textile Grundlagen für den Servicetechniker“ statt. Es richtet sich an Servicetechniker im Textilmaschinenbau, die sich textilspezifisches Wissen aneignen möchten, um den After-Sales-Service zu verbessern. Mehr unter [www.die-gatex.de](http://www.die-gatex.de).

### Symposium

Zum Thema „Bionik und faserbasierte Werkstoffe“ veranstaltet das ITV Denckendorf in Zusammenarbeit mit der Allianz Faserbasierter Werkstoffe Baden-Württemberg e.V. (AFBW) und dem Kompetenznetz Biomimetik Baden-Württemberg am 18. und 19. Mai in Denckendorf ein Symposium. Näheres unter [www.itv-denckendorf.de](http://www.itv-denckendorf.de)

### Innotex

Vom 8. bis 10. Juni findet zum dritten Mal in der Messe Stuttgart die Innotex statt. Diese Messe für Funktionalisierung textiler Werkstoffe wird wie in den Jahren zuvor in Kombination mit dem Denckendorfer Kolloquium für Beschichtung und Oberflächenfunktionalisierung veranstaltet. Erstmals eingebettet ist sie in die internationale Fachmesse für Oberflächen und Schichten, O&S. Mehr unter [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de).

## Nachfolge gesucht

Sie sind ein(e) engagierte(r) Strumpfstricker/in und wollen sich selbstständig machen oder Teilhaber werden? Gut eingeführter, kleiner Familienbetrieb im Allgäu bietet Ihnen die Chance dazu. Wir produzieren auf Doppelzylinder-Automaten in 5er und 6er Teilung Strumpfwaren mit einem sehr hohen Naturfaseranteil für den Outdoorbereich und die Tracht. Unser Exportanteil liegt bei über 30 Prozent.

Bei Interesse erfolgt die Kontaktaufnahme über Südwesttextil (Christine Schneider, Telefon +49 711 21050-25).

# Vom Höhlenfund zum Hightech-Produkt

Die Kultur- und Industriegeschichte von Textilien in Buchform

In einem von den Hohenstein Instituten unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Mecheels neu herausgegebenen Buch mit dem Titel „Kultur- & Industriegeschichte der Textilien“ geben die beiden Autoren Prof. Dr. Josef Kurz und Dipl.-Ing. Herbert Vogler auf insgesamt 736 Seiten einen umfassenden Überblick über die Entstehung und Entwicklung textiler Produkte von der Stein-



Das Buch kann zum Preis von 72 Euro unter [www.weiss@hohenstein.de](mailto:www.weiss@hohenstein.de) bestellt werden. Foto: Hohenstein Institute

zeit bis zu technischen Hightech-Anwendungen der Gegenwart.

Beginnend bei den 20 000 Jahre alten textilähnlichen Funden in der Höhle von Lascaux beschreiben die Autoren die Geschichte der Textilien bis hin zu ihren technischen Anwendungen sowie die Wandlungen im Bereich der Textilpflege.

Simone Diebold

# Ein ganz dünner Traum

Vor 75 Jahren begann der Siegeszug der Damenstrumpfhose

Der 28. Februar 1935 gilt als die Geburtsstunde des Nylons – an diesem Tag ließ sich der Amerikaner Wallace Hume Carothers die Faser patentieren und veränderte die Damenwelt.

Durchsichtig, seidig schimmernd, reißfest, schlagfest und nahezu unverwundlich. Diese Eigenschaften erreichten das Bewusstsein der Öffentlichkeit aber erst, als die Firma DuPont de Nemours & Co aus Wilmington im US-Bundesstaat Delaware begann, Damenfeinstrümpfe aus dieser Faser herzustellen und damit die Bekleidungsindustrie revolutionierte. Jene empfindliche Beinbekleidung, die bis dato aus Seide oder Kunstseide hergestellt worden war – sehr teuer und sehr empfindlich.

„No-Run“, keine Laufmaschen, lautet der erste Name für das neue Material. Daraus werden Nuron und Nulon, schließlich erfinden DuPonts Werbeleute das Wort Nylon.

Fünf Millionen Paar werden am „N-Day“, 15. Mai 1940, dem ersten Nylonstrümpfe-Verkaufstag in den USA über den Ladentisch gehen – jeder



Stylisch und sexy: Die Nylons des 21. Jahrhunderts.

Foto: Falke

bekommt nur eines. Im Verlauf des Jahres werden 64 Millionen verkauft, im Jahr darauf 100 Millionen. Zuwachsraten, wie sie heute kaum noch vorkommen.

Die Produktion auf der Cotton-Maschine er-

laubte die Herstellung großer Stückzahlen – mit der typischen Rücken- und dem markantesten Kennzeichen der ersten Nylonstrümpfe. Nachdem US-Soldaten den Feinstrumpf in Europa einführen, begann in Deutschland nach dem

Krieg die rasante Entwicklung der deutschen Feinstrumpfindustrie. „Nylons – ein ganz dünner Traum“, titelt 1948 die deutsche Frauenzeitschrift „Constanze“. Erst der Einsatz von Rundstrickmaschinen in den 60ern

erlaubte die Produktion von Feinstrumpfhosen.

Kinder der 50er Jahre erinnern sich noch an die Generation der Nyltest-Hemden aus Nylon: Der Verschleiß war null, die Trocknungseigenschaften sehr gut, das Knitterverhalten gering. Aber man schwitzte sich zu Tode. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte wurde aus der ersten Chemiefasergeneration das heutige Eigenschaftsniveau der künstlichen Fasern entwickelt. Sie vereinen die Vorteile von Naturfasern plus Zusatzfunktionen und mildern die Nachteile, so dass sie in der Bekleidung von Kopf bis Fuß eingesetzt werden.

In der Strumpfindustrie wird heute das weichere, aber ebenso robuste Polyamid unter Verwendung von Elastan verstrickt.

Nylons werden vor allem in den technischen Textilien eingesetzt, die Reißfestigkeit fordern: Schnüre, Netze, Fallschirme, Rucksäcke, Zelte und Sportgeräte.

Walter Holthaus

Umweltaussprache

14. April 2010 – Filharmonie Filderstadt

IVGT



Anmeldung: [www.suedwesttextil.de/anmeldung](http://www.suedwesttextil.de/anmeldung)

Südwesttextil

# Lust auf Zukunft

Südwesttextil veranstaltet Azubi-Tag am Denkendorfer Textilforschungsinstitut

Am 18. März veranstaltete Südwesttextil erstmals den „Azubi-Tag“ und lud dazu alle Auszubildenden der Mitgliedsunternehmen zur eintägigen Exkursion an das ITV Denkendorf ein.

Von 175 angemeldeten Azubis bekamen 125 aus 20 Firmen der baden-württembergischen Textil- und Bekleidungsindustrie die Chance, sich an Europas größtem Textilforschungsinstitut über das breite Spektrum textiler Forschung zu informieren.

Bei seiner Begrüßung brachte Gastgeber Prof. Dr.-Ing. Heinrich Planck seine Freude über die große Resonanz zum Ausdruck. „Es ist schön, so viele junge Menschen zu sehen, die sich für ihre Weiterbildung engagieren und einen Blick über den Tellerrand ihres Betriebes werfen“.



Die Fachkräfte von morgen waren mit Begeisterung bei der Sache.

Fotos: ITV Denkendorf

Mit einem Einführungsvortrag unter dem Motto „Textil einmal anders – Leitthemen der Zukunft“ gab Anke Fellmann vom ITV, den jungen Besuchern einen ersten Einblick in die textile Forschung. Integrierte kleine Experi-

mente zum Lotus-Effekt oder zum Stoff, der nicht nass wird, nutzten die interessierten und sehr motivierten Azubis, um die eben gehörte Theorie gleich in die Praxis umzusetzen.

Die Institutsbesichtigung mit insgesamt 13

Forschungsstationen tat am Nachmittag ihr übriges, um die Teilnehmer von der Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft ihrer Branche zu überzeugen. Der Rundgang führte sie unter anderem durch das Lichtlabor, das Smart

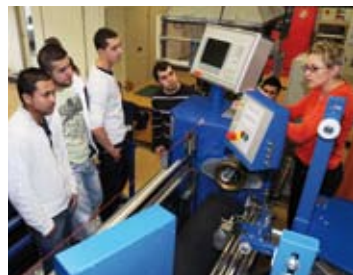
Textile-Labor, das Spinn- und das Faserverbundtechnikum.

Um das neu Gelernte und Erfahrene unter Beweis zu stellen, gab es ein Quiz (siehe unten) mit attraktiven Preisen: Acht Azubis wurden für ihre guten Leistungen ausgezeichnet.

Alle waren sich einig: Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Um den anspruchsvollen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, braucht die Branche mehr denn je gut ausgebildete Nachwuchskräfte. Der Azubi-Tag von Südwesttextil ist ein Baustein dazu.

Mehr Fotos gibt es unter [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de) und [www.die-gatex.de](http://www.die-gatex.de).

Simone Diebold



## Impressum

©Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers

Verband der Südwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie – Südwesttextil e.V.  
Kernerstraße 59  
70182 Stuttgart

Postfach 10 50 22  
70044 Stuttgart

Telefon: +49 711 21050-0  
Telefax: +49 711 233718  
Internet: [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de)

Präsident  
Armin Knauer

Hauptgeschäftsführer  
Dr. Markus H. Ostrop

Verantwortlich für Inhalt und Layout:  
Simone Diebold

Gestaltung:  
[www.die-wegmeister.com](http://www.die-wegmeister.com)  
Druck:  
Gress-Druck GmbH, Fellbach  
Auflage: 550

## Hätten Sie's gewusst?

Ausschnitte aus dem Quiz für die Azubis

1. Aus welchen Begriffen setzt sich das Wort „Bionik“ zusammen

- a) Biologie und Technik
- b) Biologie und Elektronik
- c) Biologie und Mechanik

2. Sind „Bionik“ und „Biomimetik“ das Gleiche?

- a) Ja
- b) Nein

3. Welches Tier war das Vorbild für die Entwicklung „trockener Badebekleidung“?

- a) Wasserratte
- b) Wasserlaus
- c) Wasserjagdspinne
- d) Wasserbeuteltier

4. Wie nennt man die Verbindung von Textilien mit Elektronik?

- a) Cool Textiles
- b) Smart Textiles
- c) Electronic Textiles

## Zitat

*„Das ist der Oberfrosch, dessen Teich wir austrocknen wollen.“*

Grünen-Fraktionschef Kretschmann über Projektsprecher Wolfgang Drexler (SPD), nachdem dieser gegenüber Südwesttextil für das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm geworben hatte (am 5. März beim LVI-Gespräch).